

Mitteilungen des Pegnesischen Blumenordens



im 374. Jahr seines Bestehens

Mai 2018

Nr. 83

Vorbemerkung des Schriftleiters

Wie angedeutet, ändert sich mit dieser Nummer die Zwecksetzung unserer Mitteilungsblätter: Sie dienen nur mehr als Verständigung der Mitglieder und der mit uns verbundenen Organisationen über die neuesten Vorgänge im Orden.

Poetische Texte von Mitgliedern oder auch Nichtmitgliedern, Buchbesprechungen, Essays und Stellungnahmen zu neuen kulturellen Themen oder Fragestellungen werden von jetzt ab in eine Literaturzeitschrift des Ordens ausgelagert. Bitte beachten Sie den Beitrag dazu auf Seite 11.

Auf diese Weise ändern sich Erscheinungsweise, Umfang und Verteilerliste dieser Mitteilungen. Sie werden nur noch an Mitglieder und mit uns verbundene Organisationen verschickt, und zwar kostenfrei. Sie umfassen nur noch 12 Seiten und erscheinen nur noch zweimal jährlich. Das liegt auch daran, daß wir die Ankündigung unserer Veranstaltungen in halbjährlichem Rhythmus an die Raumvergeber, die Presse und das Kulturreferat melden müssen. Dann geht es mit einem hin.

Bisherige Bezieher, die nicht zu diesem Empfängerkreis gehören, aber einen Internetanschluß haben, können sich auf www.blumenorden.de dieselben Informationen ansehen. Auf Wunsch können ihre e-Mail-Adressen auch in eine Liste aufgenommen werden, damit wir ihnen die Mitteilungen elektronisch und damit portofrei senden können. Dankbar wären wir, wenn auch Mitglieder, vor allem auswärtige, sich zu dieser Bezugsweise entschließen könnten. Bitte verständigen Sie die Schriftleitung unter der genannten e-Mail-Adresse.

Inhalt

Veranstaltungsvorschau	S. 3
Nachrichten	S. 7
Sprachkreis	S. 10
Ankündigung unserer neuen Literaturzeitschrift	S. 11

Impressum:

Schriftleitung: Dr. Werner Kugel, Lenbachstraße 5, 90489 Nürnberg
Tel. 536396 (mit Anrufsammler)
e-mail: werner.kuegel@mac.com

Konto Nr. DE72 7606 0618 0002 5229 00

(Kostenbeiträge sind herzlich willkommen und sind laut Schreiben des Zentralfinanzamts Nürnberg vom 29. 6. 2017, Steuer-Nr. 241/110/20147, nach § 50 Abs. 1 EStDV, steuerlich abzugsfähig. Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden und Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen auszustellen.)

<http://www.blumenorden.de>

VERANSTALTUNGSVORSCHAU

**Bitte merken Sie vor und kommen Sie bitte nach Möglichkeit.
Achten Sie bitte besonders auf die wechselnden Anfangszeiten.
Diese sind davon abhängig, wie es den Gestaltenden gelingt, ohne
Hetze am Ort zu sein.**

Die für den 27. April geplante Veranstaltung mußte leider entfallen.

Mittwoch, 9. Mai 2018, 20: 00 Uhr

Michael Lösel

Musenküsse

Sprach-Bild-Performance

Die Performance „Musenküsse“ ist die mehrdimensionale Darstellung eines Romantextes von Michael Lösel und eignet sich nur innerhalb des Raums des Cafés, wo sie die angegebene Zeitspanne von knapp zwei Stunden ausfüllt. An diesem einzigartigen und nicht wiederholbaren Spiel sind Ensemblemitglieder des poetischen Theaters und das Publikum beteiligt. Die Aktion durchspielt mehrere Zeit- und Raumdimensionen und wird von den Anwesenden mit Leben erfüllt, indem sie die poetisch vorgestellten Zeichen, Symbole und Metaphern als Elemente einer möglichen Lebenswirklichkeit dramatisch spiegeln. Buch-Café, 90403 Nürnberg, Agnesgasse 5, barrierefrei auch von der Füll 6

Samstag, 12. Mai 2018, 14:00 Uhr im Irrhain

Der goldene Blumentopf

Ein Dichterwettbewerb im Irrhain mit Verleihung eines symbolischen Preises. Texte zur Teilnahme mögen bitte vor 15. April an die im Impressum genannte Adresse eingesendet werden. Sie sollen 4500 Zeichen nicht überschreiten, müssen persönlich vorgetragen werden und können in die erste Nummer der Literaturzeitschrift des Blumenordens aufgenommen werden. Näheres über diese siehe Seite 11.

Mittwoch, 6. Juni 2018, 19:30 Uhr

Johannes Heiner

Wie der Dichter sich immer wieder neu erfindet

Selbstfindung in den Märchen von Hermann Hesse

Hermann Hesse hat ein Dutzend Märchen geschrieben. Der Vortrag vermittelt einen Überblick und stellt sie in den Zusammenhang seiner Krisen und Therapien zwischen 1912 und 1922. Hesse fand ein neues Zuhause in Montagnola und setzte dort alles auf die Karte seiner künstlerischen Kreativität. Der märchenhafte Ton klingt noch im „Siddhartha“ (1923) nach. Wir dürfen gespannt sein, zu erfahren, welche Motive Hesse eingesetzt hat, und wie er zeigt, daß der Mensch zu sich selbst finden kann.

Caritas-Pirckheimer-Haus, 90402 Nürnberg, Königstraße 64

Sonntag, 1. Juli 2018, 14:00 Uhr

Irrhainfest

- 14.30 Uhr: Eintreffen der Gäste am Denkmalplatz des Irrhains. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie Getränke. Dazu sind Helfer und Helferinnen, Kaffee- und Kuchenspenden aus dem Orden nötig. (**Absprache mit dem Vorstand!**)
- 15:00 Uhr: Begrüßung durch den Präses, Erläuterung des Programms
- 15:15 Uhr: Musikalische Einstimmung durch die "Kraftshofer Irrhainbläser"
- 16:00 Uhr: Der Vorstand trinkt eine Runde aus dem Pokal. Anschließend Ernennung von Ehrenmitgliedern.
- 16:45 Uhr: Umgang zur Naturbühne. Die "Kraftshofer Irrhainbläser" geben das Signal zum Aufbruch.
- 17:00 Uhr: Irrhainfestspiel der Hans-Sachs-Spielgruppe der Stadt Nürnberg:
Der Abt im Wildbad
- | | |
|----------------------|------------------|
| Der Edelmann: | Marco Hölzner |
| Schrammfritz: | Jakob Kühnhauser |
| Wursthans: | Michael Nowak |
| Der Abt von Klingen: | Helmut Prell |
| Heinz, sein Knecht: | Sascha Wechsung |
- 17:35 Uhr: Rückkehr zum Denkmalplatz. Jeder Zuschauer entnimmt eine Blume aus den bereitstehenden Vasen und trägt sie während des Weges zum Denkmalplatz. Dort ist unterdessen der Grill in Betrieb genommen worden.
- 17:45 Uhr: Fortsetzung der Getränkeausgabe; Frisches vom Grill. Gespräche; Anmeldung zum Herbstausflug.

Mittwoch, 4. Juli, 20:00 Uhr

Wolfgang Gast

Ikarus fliegt!

Lesung und Gespräch

Wolfgang Gast, Jurist, Philosoph, Erzähler und Kleinkunstbetreiber, stellt einen Radikalen vor, der nur einen einzigen Leitsatz für seine Existenz anerkennt: „Im Anfang war das Wort.“ Darum hält er nichts von Nacherzählungen; ein Biograf, wörtlich: Lebensbeschreiber sollte zuerst den Text kennen. Johannes Eschach, Professor für Philosophie, will „das Wort zu Fleisch“ werden lassen. Ein absurdes Programm, bei dem der Gedankenspieler nur eines erreichen wird: den Absturz? Im Gegenteil. Schon der Philosoph Zenon bewies, dass Ikarus gar nicht abstürzen *konnte*. – Ein Mit- und Nachdenkabend nicht nur für Freunde und Feinde der Metaphysik.
Buch-Café, 90403 Nürnberg, Agnesgasse 5, barrierefrei auch von der Füll 6

Mittwoch, 29. August, 20:00 Uhr, im Weinkeller!

Holger Trautmann

Nachtschicht IX

Eine weitere Episode aus der doppelbödigen Existenz des mysteriösen Herrn Felix Kreisler

Der Erzähler trägt frei und ohne Ablesen den Text eines erfundenen Erzählers vor, der auf der Nachtseite eines verfremdeten Nürnberg den „Watson“ eines in unauflösbare Geheimnisse verstrickten Abenteurers spielt. Das Detektivische bekommt einen Stich ins Phantastische. Nur für Liebhaber der Schwarzen Romantik!
Caritas-Pirckheimer-Haus, 90402 Nürnberg, Königstraße 64

Mittwoch, 19. September, 20:00 Uhr

Ursula Gruß

«**Dorilis, Daphne, Magdalis**»

Pegnesinnen gab es auch

Gedichte von Pegnitzschäferinnen aus dem 17. Jahrhundert

Laß Wallenstein und Tilly sich in Zirndorf monatelang feindlich belauern, laß die Bamberger zur schlimmsten Hexenjagd blasen, die Nürnberger gründen eine Sprach- und Literaturgesellschaft und nehmen sogar Frauen auf! In einem kleinen Vortrag hören wir von Dichterinnen und Pegnitzschäferinnen, u.a. Maria Catharina Stockfleth, Barbara Juliane Penzel und Philippine Engelhard.

Buch-Café, 90403 Nürnberg, Agnesgasse 5, barrierefrei auch von der Füll 6

Mittwoch, 10. Oktober, 19:30 Uhr

Michael Kämmle

Anakreons Kinder, oder: Uz und ich

Vorstellung eines Romanprojektes zum 300. Geburtstag des Ansbacher Dichters Johann Peter Uz (1720-1796)

Fast scheint es Schicksal zu sein, dass sich der Fränkische Musiker und Autor Michael Kämmle immer wieder mit dem Dichter Uz beschäftigen muss: denn in einer seiner Kindheitserinnerungen zeigt ihm sein Vater ein Lorbeerblatt vom Ruhmeskranz des Poeten, das er in seiner eigenen Jugend mit einem Schneeball von dessen Denkmal im Ansbacher Hofgarten herabgeschossen hat ...

Als Mitbegründer der die Sinnenfreude verherrlichenden Anakreontik wurde Johann Peter Uz von seinen Zeitgenossen so gefeiert wie angefeindet, war aber seinerzeit ohne Zweifel ein lyrischer Bestseller und einer der meistgelesenen Autoren, der auch von heute noch gültigen Größen wie Lessing, Goethe oder Schiller geschätzt wurde. Schon häufig diente dieser inzwischen ganz zu Unrecht wenig gelesene und bekannte Poet dem Autor Michael Kämmle in seinen literarisch-musikalischen Collagen als wichtige Figur, die in der Rolle eines verschmitzt-humorvollen Zeitzeugen von den kleinen Skandalen im Leben an den Höfen des 18. Jahrhunderts berichtet. Zu Uz bevorstehenden 300. Geburtstag soll der Dichter nun im Mittelpunkt eines Textes stehen, der ein überraschendes und gewissermaßen ketzerisches Bild des Ansbacher Anakreontikers und einigen seiner Dichter- und Musikerfreunde liefert, dabei unversehens zwischen den Jahrhunderten hin und her springt und den Leser und Hörer mit er einen oder anderen prominenten und geheimnisvollen Persönlichkeit der Vergangenheit bekannt macht.

Michael Kämmle stellt in seiner Lesung diesen Text vor, der Teil einer Reihe von Projekten ist, mit denen Uz 2020 wieder in das ihm zustehende rechte Licht gerückt werden soll.

Buch-Café, 90403 Nürnberg, Agnesgasse 5, barrierefrei auch von der Füll 6

Besonders hingewiesen wird auf folgende Veranstaltungsreihen, die von Mitgliedern des Blumenordens bzw. in seinem Namen angeboten werden:

Poetisches Theater

21. Juni 2018, Museum Industriekultur, Kinosaal, 19 Uhr

Bukowskis letzte Schicht

Nach dem Ende der Schicht versammeln sich noch einmal alle am Tresen: Abgestumpfte Jungs vom Schlachthof, fügsame Postler, biergetränkte Tagelöhner. Antihelden, die die Welt des Charles Bukowski bevölkern, Verlierer im Schatten des amerikanischen Traums. Unter ihnen haben auch der Erzähler Holger Trautmann und der Sprechcharakter Michael Lösel Platz genommen. Während der Wirt die letzten Bestellungen annimmt, spielen die beiden auf, finden warme Worte und lässige Akkorde für eine makabere After-Work-Party. Die Musik erspürt die Atmosphäre der Worte und die Worte finden ihren Rhythmus in der Musik. Lösel und Trautmann kreieren den Soundtrack zu den Texten des Mannes mit der Ledertasche.

16. September 2018, 15 Uhr, Freigelände
Hirsvogelsaal des Museums Tucherschloß

Pilotprojekt!

Wundersame Wandlungen – Poetisches Theater digital

Ein Hör-Spiel der besonderen Art, ohne Museumsführer oder Schauspieler. Nachdem die Besucher des 21. Jahrhunderts eine App herunter geladen haben, machen sie sich daran, den Renaissancegarten des Tucherschlosses auf eigene Faust zu erkunden. Anders als bei einem Audioguide jedoch rufen sie die Beiträge nicht auf Knopfdruck ab, sondern lassen sich von einem virtuellen Führer verleiten. Oder sie folgen ihrem Gehör und werden unversehens zu Zeugen galanter Flüstereien und wundersamer Geschichten, wenn sie nicht auf einer Bank ausruhen, um den Musikanten zu lauschen. Die Besucher bestimmen mit ihren Schritten den Gang der Erzählung und vollenden sie, jeder auf seine Weise, selbst. Das Poetische Theater stellt sein digitales Hörprojekt, das in enger Zusammenarbeit mit dem Medienkünstler Michael Markert (Bauhaus-Universität Weimar) entstand, im Freigelände des Museums Tucherschloß vor. Ein GPS-gestütztes, intuitives Museumserlebnis in bekannt hoher literarischer Qualität, durch akustische Orientierung, mit Hilfe eines mobilen Endgeräts im physikalischen Raum erlebbar gemacht. Eine völlig neue Art der medialen Führung in den Museen der Stadt Nürnberg.

20. September 2018, Museum Industriekultur, Kinosaal, 19 Uhr

Songs & Scenes

18. Oktober 2018, Stadtmuseum Fembohaus, 19 Uhr

Mus[e]nküsse & andere Genüsse

Die literarische, schauspielerische und musikalische Annäherung an historische Sujets taucht Objekte und Begebenheiten der Musentempel in ein magisches Licht und läßt sie lebendig werden. Die Bühnenpoeten zeigen Szenen und Songs aus ihren erfol-

reichen Programmen und lüften auch diesmal den Vorhang eine Hand breit, um Ausblick auf die neuen Stücke des Poetischen Theaters zu gewähren.

Textarena und Aus.lese, Veranstaltungen in der Weinerei

Alle zwei Monate donnerstags wird die Weinerei zur Textarena. Vier Lesende setzen sich mit ihren selbstverfaßten literarischen Beiträgen der konstruktiven Kritik durch das Publikum aus. Lesevorschläge bitte bis 10 Tage vor Veranstaltung bei Michael Lösel einreichen!

Nächste Termine der Textarena: **26. Juli, 25. Oktober 2018**

Die Moderatorin der Lesebühne „Aus.lese“, Susanne Rudloff, bietet seit 10 Jahren im Wechsel mit der „Textarena“ ein Forum für Lesungen und Diskussionen.

Nächste Termine der Aus.lese: **28. Juni, 27. September, 29. November 2018**

Ostermayrpassage, 90402 Nürnberg, Königstraße 33

Musikalische Poesie mit Wortbruch: Donnerstag 17. Mai 2018, 19 Uhr

Hirsvogelsaal des Museums Tucherschloß

NACHRICHTEN

Mitglieder

Zur Mitgliedschaft ist vorgeschlagen:

Herr Dr. Norbert Authenried, 1950 in Nürnberg geboren, seit 1977 wohnhaft in Cadolzburg. Nach dem Studium für das Lehramt als Lehrer in Grund- und Hauptschulen, 1989 promoviert (Volkskunde, Didaktik der Geschichte und Schulpädagogik). Von 1991- 1997 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Schulpädagogik in Nürnberg, seit 1997 in der Schulleitung bzw. als Schulleiter tätig, seit 2004 Rektor der Mittelschule Cadolzburg, seit 2012 im Ruhestand. Seit den siebziger Jahren beschäftigt er sich mit Mundartlyrik und –epik, aber auch mit hochdeutschen Texten, hat seitdem zahlreich in Anthologien und Zeitungen veröffentlicht und ist regional durch Lesungen bekannt, z.B. durch ein laufend aktualisiertes fränkisches Kabarettprogramm („Mer red ja ned, mer sachd ja bloas“), ferner Programme mit hochdeutschen Texten, daneben Mitwirkung in Rundfunksendungen. Mehrere Buchveröffentlichungen, zuletzt „Der Mensch ist ein gar seltsames Wesen 2017 (Kurzgeschichten, Erzählungen und Glossen) und „Weihnachten! Ein fränkische Lesebuch zum Fest des Jahres“ 2017. Außerdem zahlreiche fachwissenschaftliche Veröffentlichungen (historischer und pädagogischer Art), ferner Konzeption von Ausstellungen. Sprecher des Collegiums Nürnberger Mundartdichter, Mitglied im Vorstand des Autorenverband Franken. 3. Platz im "Landschreiber-Wettbewerb" des Instituts für Sondersprachen in Münster zum Thema "Sprache und Seinskategorien", 1. Preis beim 1. Fränkischen Literaturpreis 2016. Träger der bronzenen Ehrenamtsnadel des Landkreises Fürth und Verleihung des

Ehrenamtspreises der Stadt Nürnberg/Iduna-Versicherung/Nürnberger Nachrichten 2016. Er wurde vorgeschlagen von Michael Lösel und Holger Trautmann.

Herr Prof. Dr. Dr. Helmut Glück, 1949 in Stuttgart geboren, besuchte Schulen in Blaubeuren und Maulbronn in Württemberg. In Tübingen und Bochum studierte er Slavistik, Germanistik und Nordistik. Er war Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Os-nabrück, wo er 1978 promoviert wurde. 1984 habilitierte er sich in Hannover, von 1985 bis 1988 war er Lektor an der Ain Shams-Universität in Kairo, von 1991 bis 2015 Professor für Deutsche Sprachwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bamberg. Forschungsaufenthalte und Gastdozenturen führten ihn nach Québec, Montréal, Kairo, Casablanca, Tbilissi, Urbino, Olmütz/Olomouc (wo er 2012 zum Doktor ehrenhalber ernannt wurde), Aarhus, Mexico D.F., Aix-en-Provence, Tallinn, Riga und Helsinki. Er gehört dem Vorstand der Stiftung Deutsche Sprache (Berlin) und dem Vorstand der Henning-Kaufmann-Stiftung (Essen) an, außerdem ist er Vorsitzender der Jury für den Kulturpreis Deutsche Sprache (Kassel). Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Grammatik des Deutschen, die kontrastive Linguistik, die Geschichte und die Gegenwart der Fremdsprache Deutsch, Schrift und Schriftlichkeit, Sprachpflege und Sprachkritik sowie die Lexikographie der Sprachwissenschaft. Letzte Veröffentlichungen: Die Fremdsprache Deutsch im Zeitalter der Aufklärung, der Klassik und der Romantik. Grundzüge der deutschen Sprachgeschichte in Europa (Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart, Bd. 12). Wiesbaden: Harrassowitz 2013. Metzler Lexikon Sprache. Hg. von H. G. Stuttgart, Weimar: Metzler 1993, 5. Aufl. 2016. Er wurde vorgeschlagen von Werner Kügel und Klaus Prätor.

Als Mitglied Nr. 1793 begrüßen wir:

Michael Kämmler. Als ausübender Künstler ist er wie kaum ein anderer in der Lage, die Kultur der Frühzeit unseres Ordens lebendig wiedererstehen zu lassen.

Zum 100. Geburtstag gratulieren wir nachträglich:

Herrn Dr. Johann Dietrich Bödeker. Er ist in Rönneburg, Kreis Harburg, geboren und aufgewachsen in Wendisch Brome, Kreis Salzwedel. Studiert hat er 1939-40 zunächst Medizin, Philosophie und Rechtswissenschaft in Jena. 1940-45 leistete er Kriegsdienst in Frankreich, Rußland, Litauen, Polen und der Tschechoslowakei. Im Herbst 1945 wurde er von der sich anbahnenden DDR in Wendisch Brome enteignet, d.h. er verlor den angestammten großen Hof. 1945-46 Ausbildung zum Volksschullehrer in Braunschweig, 1946-50 Studium der Philosophie, Germanistik, Anglistik und Romanistik in Göttingen, dort 1950 Promotion zum Dr. phil; 1951-52 Lehrer in Oldham (England); ab 1952 im höheren Schuldienst zu Braunschweig, Studiendirektor und

Fachberater für Deutsch im niedersächsischen Regierungsbezirk Braunschweig; Herausgeber und Verfasser von Schulbüchern. Er veröffentlichte zahlreiche Gedichte, Erzählungen und auch einige Romane, von denen wir ein Großteil glücklicherweise im Ordensarchiv haben. Sie zeichnen sich durch Kühnheit der Themenstellung und expressive Gestaltung aus. Seit der Wiedervereinigung wurde ihm das Gut in Wendisch Brome wieder zurückgegeben. Nun lebt er im Altersheim zu Braunschweig. Als Mitglied wurde er unter anderem vorgeschlagen von seinem ehemaligen Schüler Horst Ludwig (nun in Minnesota) und in den Orden aufgenommen am 1. Januar 2011. Wir bringen auf das herzlichste die besten Wünsche.

Ergebnisse der Hauptversammlung am 31. 1. 2018 (gekürzt)

Der Präses gibt eine kurze Standortbestimmung des Ordens, in der er auf die Entwicklung des Mitgliederbestandes (118 im Januar 2018, davon 40 auswärtige), und das Bild des Ordens nach außen eingeht (Sprachkreis, Poetisches Theater, Führungen im Irrhain, Anfragen wegen Beteiligung des Ordens an öffentlichen Veranstaltungen). Herr Direktor Platzer gibt Aufschluß über die finanziellen Verhältnisse des Ordens. Die Buchhaltung ist zuvor außerdem von Herrn Thomas Wirkner und Herrn Peter Noventa überprüft worden. Die Buchprüfer haben erklärt, daß alles ordnungsgemäß verzeichnet ist. Der Blumenorden wird seine satzungsgemäßen Aufgaben im Jahr 2018 erfüllen können. Der Präses dankt dem Schatzmeister für die geleistete Arbeit. Dr. Klaus Prätor stellt den Antrag auf Entlastung der Vorstandsmitglieder. Diese wird bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder (3) von allen übrigen Anwesenden (17) gewährt. Dr. Prätor dankt dem Vorstand im Namen des Ordens für die geleistete Arbeit. Aus der Nachwahl des Vizepräses, des Schatzmeisters und eines Buchprüfers gehen hervor: Zum Vizepräses wird mit 19 von 20 Stimmen mit einer Enthaltung (seiner eigenen) gewählt: Herr Michael Lösel, Nürnberg. Zum Schatzmeister wird mit 19 von 20 Stimmen mit einer Enthaltung (seiner eigenen) gewählt: Herr Thomas Wirkner, Oberasbach. Da Herr Wirkner damit als Buchprüfer ausfällt, hat sich Frau Sedika Weingärtner, Nürnberg, für das Amt schriftlich zur Verfügung gestellt. Sie wird von 20 Anwesenden gewählt. — Die Genehmigung zum Bau der Gerätehütte ist vom Landratsamt Erlangen-Höchstadt erteilt worden. Von der Firma Keilholz, Kraftshof, liegt ein Kostenvoranschlag vor. Dieser ist allerdings in Eile und derart unbestimmt abgefaßt worden, daß die Hauptversammlung darüber nicht befinden kann.

Jahresbeiträge

Der Schatzmeister weist darauf hin, daß die Jahresbeiträge, die im Lastschriftverfahren entrichtet werden, im Juli eingezogen werden.

SPRACHKREIS

Bericht des Arbeitskreises für Sprachpflege

Wir hatten im ersten Quartal zwei Sitzungen im Januar und im März 2018. Wir trafen uns wie gewohnt im Seminarhaus am Fluss bei Dr. Theodor von Stockert. Unser Arbeitskreis ist inzwischen gewachsen. Dazu gekommen sind Herr Hans-Josef Olszewsky und Herr Thomas Wirkner. Die Sitzungen dauerten jeweils von 19 bis 21 Uhr.

Die Aufmerksamkeit des Arbeitskreises gilt weiterhin der Süderweiterung der Ferienstraße „Straße der deutschen Sprache“ nach Nordbayern. Diese ist mittlerweile geglückt. Das zentrale Anliegen dieser Ferienstraße ist es, Orte bekannt zu machen und miteinander zu vernetzen, die in Hinblick auf die Entwicklung der deutschen Sprache touristisch interessant sind. Sie ist die erste Ferienstraße, die Fremdenverkehr und Sprachpflege gleichzeitig fördert. Die beteiligten Orte machen wechselseitig aufeinander aufmerksam und profitieren alle miteinander von dieser sie einenden Ferienstraße. Ebenso ist es uns ein Anliegen, den Pegnesischen Blumenorden und sein gesellschaftliches Wirken auch in der Gegenwart in den Blick zu rücken.

Ende letzten Jahres legten die Teilnehmer der Herbstsitzung des Arbeitskreises der Straße der deutschen Sprache in Meißen die Bezeichnung der Süderweiterung fest: Diese Region heißt seitdem „Nordbayern“. Dies geschah in Anlehnung an die anderen drei Regionen, die sich nach Bundesländern benennen. Die Wahl für diese Bezeichnung erfolgte in Absprache mit den für die Sitzung angereisten Mitgliedern des Pegnesischen Blumenordens.

Mit dem rein räumlichen Anwachsen der Ferienstraße wuchsen auch ihr Erscheinungsbild und ihr öffentliches Auftreten. Anfang dieses Jahres haben wir eine rechtsverbindliche Marketingvereinbarung geschaffen. Sie ist eine solide Grundlage für das weitere Wachsen der Straße der deutschen Sprache. Das Falblatt zeigt die gewachsene Anzahl der beteiligten Orte und hat eine neue Aufmachung. Beachten Sie es bitte in diesem Mitteilungsheft. Es ist ihm beigelegt. Für Nordbayern finden Sie bereits Schwarzenbach an der Saale, Ebern und Erlangen. Seit dem Erscheinen des Falblattes im März 2018 sind das geschichtsträchtige Hofheim und ganz neu auch Nürnberg dazu gekommen.

In diesem Jahr wird ein bis dahin nochmals erweitertes Falblatt herauskommen. Orte, die sich für die Mitgliedschaft interessieren, mögen bitte mit Jürgen Lemke Kontakt aufnehmen. Er ist der Sprecher für die Region Nordbayern: jue.lemke@t-online.de.

Auf Wunsch können Interessierte den umfassenden Artikel der Rossmann Zeitung zur Straße der deutschen Sprache von 2016 per Mail erhalten. Wenden Sie sich auch hierfür bitte an Jürgen Lemke.

Die aktuelle Entwicklung war Thema der Frühjahrstagung. Diese fand am 26. April 2018 in Reppichau statt. Eine Delegation unseres Arbeitskreises für Sprachpflege nahm dort teil. Das nächste Herbsttreffen der Arbeitsgemeinschaft der Straße der deutschen Sprache wird am 8. November 2018 in Erlangen im Palais Stutterheim stattfinden. Delegierte aller bislang 25 beteiligten Orte werden daran teilnehmen. Der Pegnesische Blumenorden wird der Gastgeber sein. Der Präses des Ordens, Dr. Werner Kügel, wird die Delegierten begrüßen und etwas zum Pegnesischen Blumenorden sagen. Der Erlanger Tourismus und Marketing Verein lädt die Gäste anschließend zu einer Friedrich-Rückert-Führung durch die Stadt ein.

Unsere nächste Sitzung in Nürnberg wird am 15. Mai 2018 sein.

BLATTWERK

Unsere neue Literaturzeitschrift

Wie bereits in der Besprechung am 19. Januar 2018 vereinbart, wird die Zeitschrift „Blattwerk“ genannt. (Dieser Einfall stammt von Susanne Rudloff). Ihr Format wird als A4 oder leicht in der Höhe beschnitten zu 32 Seiten ausgelegt, und das Titelblatt soll jedesmal in wechselnder Ausführung ein Blättermotiv zeigen.

Die Literaturzeitschrift soll je Exemplar 5 € kosten. In diesem Jahr erscheint sie zunächst einmal, und zwar im Juli. Wenn es Anzeichen gibt, daß sich das Projekt finanziell selbst trägt, ist an zweimal jährliches Erscheinen gedacht.

Unsere Mitglieder und Gäste werden hiermit davon verständigt, daß sie die Zeitschrift erstmalig vorbestellen können. Dazu bitten wir um schriftliche Anmeldung beim Schriftleiter der Mitteilungen (Anschrift, postalisch und elektronisch, siehe in diesem Heft auf Seite 2.) Später kann diese Subskription zu einem Abonnement bei ermäßigtem Stückpreis erweitert werden. Bei Mitgliedern, die für ihren Jahresbeitrag eine Einzugsermächtigung erteilt haben, wird der Betrag für die Zeitschrift und das Porto nach Rücksprache einfach aufgeschlagen; bei anderen bittet man um Überweisung auf das Ordenskonto (s.o. S. 2). Außerdem werden Exemplare bei Ordensveranstaltungen, Führungen im Irrhain u. dgl. für bar verkauft. Einzelne werden umsonst an wichtige Multiplikatoren verschickt, als da wären: Stadt- und Universitätsbibliothek, befreundete Literaturgesellschaften, Presse.

Die Mitglieder des Poetischen Theaters bilden um den Kern, bestehend aus Michael Lösel, Bettina von Minnigerode, Vincent E. Noël, Holger Trautmann und

Uwe Wartha, die Redaktion, welche eingehende Beiträge sichtet und auswählt. Werner Kügel möchte gelegentlich mitwirken. Texte können mit der Post geschickt werden an Michael Lösel, Martin-Richter-Straße 18, 90489 Nürnberg, oder vorzugsweise elektronisch an blattwerk@blumenorden.de (im Format .docx von „Word“). Sie sollen nicht mehr als 5000 Zeichen umfassen.

Folgende Sparten sind vorgesehen:

a, Lyrik und Kurzprosa

b, Kurzdramen oder Dramoletts im Umfang einer Seite

c, Essays

d, Buchbesprechungen

e, für später: eine Sonderrubrik für themengebundene Beiträge, sobald es Themenhefte geben wird

Beiträge werden vorzugsweise aus dem Kreis der Ordensmitglieder erbeten. Gerade die bekannteren Schriftsteller des Ordens mögen sich freundlich angeregt wissen, bis zum 15. Juni Texte einzusenden, die neu sind oder vor nicht weniger als fünf Jahren zum letzten Mal veröffentlicht wurden. Es geht darum, ein Schaufenster zur Öffentlichkeit mit Zeugnissen der heutigen Bedeutung des Ordens auszustatten. Nun haben wir an die dreißig Jahre daran gearbeitet, den Blumenorden aus der fast völligen Vergessenheit zurückzuholen, aber der Grad von Bekanntheit und Ansehen, die er zuletzt vor hundert Jahren hatte, ist leider noch nicht wieder erreicht — bleibt aber der Maßstab, an dem sich die Mitgliedschaft jetziger Zeiten messen lassen soll. Es geht um das, was unser Mitglied Wolfgang Gast einmal die „Re-Literarisierung des Blumenordens“ genannt hat. Allzu lange galt das Wort des früheren Schriftführers Wilhelm Schmidt, der um 1950 rückschauend geklagt hat, seit dem Ende der 1920er Jahre sei der Orden nur mehr eine Organisation zur Abhaltung von Vorträgen gewesen, und die Mitglieder deren Abonnenten, die kaum mehr Eigenständiges beizutragen gewagt hätten. (Warum wohl?)

Im Zusammenhang mit dem für 12. Mai 2018 geplanten Poetenwettbewerb im Irrhain wird ebenfalls ein Ausschreibungstext verbreitet. Bei Veranstaltungen der Textarena und der Aus.lese werden Interessenten für die Teilnahme persönlich angesprochen. Die Bedingung für den Wettbewerb um den „Goldenen Blumentopf“ ist, daß der Text persönlich vorgetragen wird, das Mindestalter der Verfasser 23 Jahre beträgt und die Textlänge 4500 Zeichen nicht überschreitet. Die als geeignet befundenen Texte werden zusätzlich mit den anderen in das erste Heft der Literaturzeitschrift aufgenommen.

Wünschen Sie uns Glück und bleiben Sie nicht untätig — ob als Bezieher oder als Einsender von Beiträgen, oder beides!